

SPKoM Newsletter

Ausgabe 16



Die Sprache ist ein wichtiger Identitätsfaktor. In der Politik ist die Sprache ein bedeutendes Machtinstrument. Die Beherrschung oder Nichtbeherrschung einer Sprache bedeutet u.a. auch Zugehörigkeit oder Ausgrenzung in einer Gesellschaft. Die Sprachentwicklung in einem Land spiegelt zum Teil die gesellschaftliche Realität wider.

Obwohl mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung zwei- oder mehrsprachig ist und das heutzutage zur Normalität gehört, orientiert sich die Mehrsprachigkeitsdebatte im Migrationskontext in Deutschland meistens an Defiziten.

Der Stellenwert der Sprache ist entscheidend, ob die Mehrsprachigkeit als eine Ressource, oder ein Problem gesehen wird. Wenn es um die Sprachen wie Englisch, Französisch etc. geht, werden hier meistens Ressourcen und Potenziale für die Gesellschaft gesehen. Sprachen wie Türkisch oder Russisch etc., rufen eher Integrationsdebatten in den Vordergrund. Besonders wird „das Switchen“ oder „das Kiezdeutsch“, der Jugendlichen negativ eingeschätzt. Das Mischen von Sprachen sei ein Hinweis auf mangelnde Integration.¹

Auch in der Psychiatrie wird die Mehrsprachigkeit noch oft als Problem gesehen. In der Therapie wird nicht selten erwartet, dass die Person sich für eine Sprache entscheidet. Kinder mit Migrationshintergrund sollen wegen ihrer Mehrsprachigkeit ein höheres Risiko für eine verzögerte Sprachentwicklung haben.

Diese Erkenntnisse sind inzwischen umstritten und verlangen nach einer neuen Diskussion. Volker Hinnenkamp, Professor für Interkulturelle Kommunikation an der Hochschule Fulda, spricht über eine Trendwende in der Sprachforschung. Das Mischen von Sprachen „Code-Switching“ ist kein Defizit, sondern ein Ausdruck der sozialen Identität, und ist vor allem in der zweiten oder dritten Generation der EinwanderInnen aus Türkei, Palästina, Marokko oder Russland vertreten. Hinnenkamp bezeichnet dieses Phänomen als eine Hochleistung, zwei verschiedene Sprachen gleichzeitig zu verwenden.¹

Aktuelle Studien belegen, dass auch für die kindliche Entwicklung die Mehrsprachigkeit kognitive Vorteile hat. Höheres Risiko für eine verzögerte Sprachentwicklung ist nicht die Mehrsprachigkeit selbst, sondern, wie Wiebke Scharff Rethfeldt erklärt, Armut und Bildungsferne der Familien.²

In der Gerontopsychiatrie ist schon längst bekannt, dass Mehrsprachigkeit von dem geistigen Abbau im Alter schützt.

In der Psychiatrie sollte Mehrsprachigkeit daher als Resilienzpotential bewertet werden. So haben PatientInnen bei Belastungen, die mit einer Sprache verbunden sind, beispielsweise die Möglichkeit, sich einer anderen, weniger belasteten Sprache zuzuwenden.

Im Beratungs- oder therapeutischen Setting bedeutet das, sich mit der Mehrsprachigkeit des Klientel auseinanderzusetzen und bei Bedarf Unterstützung in Form von Fortbildungen, Supervision oder kollegiale Beratung hinzuzuziehen.

Quellen:

¹ Strassmann. B.: Isch Thomas Mann. In: Die Zeit, Nr. 27, S. 37, 16.06.2014

² Scharff Rethfeldt, Wiebke: Kindliche Mehrsprachigkeit. Grundlagen und Praxis der sprachtherapeutischen Intervention. Georg Thieme Verlag KG, Stuttgart, 2013

Mehr Literatur zum Thema:

Sprachschätze Wuppertal: Mehrsprachigkeit

Unter: <http://sprachschaeetze-wuppertal.net/materialien/basiswissen-daz-durchgangige-sprachbildung/#mehrsprachigkeit>



Kreisverband
Bonn/Rhein-Sieg e.V.

Zentrum für allgemeine Sprachwissenschaft: Das mehrsprachige Klassenzimmer. Unter:
<http://www.zas.gwz-berlin.de/dmk.html>

VERANSTALTUNGSHINWEISE

23.10.2014

Vortrag: „Deutschland, deine zukünftigen Muslime – Ein Blick auf die muslimischen Jugendkulturen“

Der zweite Vortragsabend des Forums Rheinviertel „Islam in Deutschland“ widmet sich den muslimischen Jugendkulturen in Deutschland.

Referent: Bacem Dziri M.A., Osnabrück

Veranstaltungsort: Pfarrzentrum St. Andreas, Rolandstraße 2, Bonn-Rüngsdorf

Zeitraum: 19.00 Uhr

VeranstalterIn: Katholisches Bildungswerk Bonn, Kath. Kirchengemeinde St. Andreas und Evergislus

Weitere Informationen: <http://www.kirche-im-rheinviertel.de/aktuelles/1180-forum-rheinviertel.html>

31.10.2014

Psychische Erkrankungen und Migration - Grundlagen, Behandlung und Versorgung

Die Veranstaltung der Psychiatrie Akademie und des AWO Psychiatriezentrums Königslutter thematisiert die interkulturelle Öffnung der stationären psychiatrischen-psychotherapeutischen Versorgung.

Veranstaltungsort: Psychiatrie Akademie des AWO Psychiatriezentrums Königslutter, Vor dem Kaiserdom 10, 38154 Königslutter

Zeitraum: 9.00 – 15.30 Uhr

VeranstalterIn: Psychiatrie Akademie und AWO Psychiatriezentrum Königslutter

TN-Gebühren: €55,00, inkl. Pausengetränke und Imbiss in der Mittagspause

Anmeldung und weitere Informationen: http://www.psychiatrie-akademie.de/seminare_pdf/pdf_0214/Tagung_Migrantenbuero_2014.pdf

06. 11.2014

Fachtagung Arkadaşça hastane – el hospital amable – miły szpital – il ospedale amico? Kultursensibilität wagen!

Die Veranstaltung des Universitätsklinikums Düsseldorf spricht die Themen *Diversity im Gesundheitswesen* und *Kultursensibles Krankenhaus an*. Es werden erfolgreiche Projekte vorgestellt sowie Chancen und Herausforderungen für zukünftige Initiativen diskutiert.

Veranstaltungsort: Haus der Ärzteschaft, Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf

Zeitraum: 09.00 – 18.00 Uhr

Zielgruppe: ÄrztInnen und andere HeilberuflerInnen, Management der Krankenhäuser bzw. im Bereich Public Health, QM

VeranstalterIn: Klinisches Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Universitätsklinikums Düsseldorf, Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf e.V. und Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen Düsseldorf

Anmeldung und weitere Informationen: Susanne Druener, Tel.: +49 211 81 18536, Email: susanne.druener@med.uni-duesseldorf.de, www.fit-for-diversity-skills.de

07.-08.11.2014

20 Jahre Deutsch-Türkische Psychiatrie - Hindernisse, Brücken und Perspektiven

Die DTGPP und die GTP möchten in dieser Tagung Experten und Nachwuchswissenschaftler aus beiden Ländern zusammenbringen, einen Rückblick auf die bisherigen Aktivitäten der

DTGPP und einen Überblick über den Stand der Migrationsforschung sowie über aktuelle Themen in der Psychiatrie in Deutschland und der Türkei geben.

Veranstaltungsort: VKU Forum, Invalidenstr. 91, 10115 Berlin

Die Tagungssprachen sind Deutsch und Türkisch. Es erfolgt Simultanübersetzung.

Zeitraumen: am Freitag 10.30 – 18.00 Uhr, am Samstag 10.00 – 16.30 Uhr

Anmeldung und weitere Informationen: http://www.transkulturellepsychiatrie.de/wp-content/uploads/2014/10/Endversion_Jubil%C3%A4umstagung_DTGPP2014_Webversion.pdf

12.11.2014

Hinschauen, Wahrnehmen, Benennen. Mein Blick auf den sexuellen Missbrauch in Migrantenfamilien

Veranstaltungsort: Forum der VHS, Mummstraße 10, 42651 Solingen

Zeitraumen: 9.30 – 13.30 Uhr

Zielgruppe: MitarbeiterInnen im Jugendhilfekontext

VeranstalterIn: Anlaufstelle zur Unterstützung für sexuell misshandelte Kinder und Jugendliche, Arbeiterwohlfahrt KV Solingen Erziehungsberatungsstelle

Anmeldung und weitere Informationen: AWO Erziehungsberatung, ezb@awo-solingen.de, www.awo-solingen.de

19. 11.2014

Fremdsein – Anderssein – Dabeisein. Cultural Mainstreaming: Zukunft für das psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgungssystem!?

Das Symposium des Klinikums Warendorff diskutiert Ansätze der transkulturellen psychotherapeutischen und psychiatrischen Versorgung

Veranstaltungsort: Veranstaltungszentrum Köthenwald „Dorff-Gemeinschaftshaus“ Wahre Dorffstraße 4, 31319 Sehnde

Zeitraumen: 14.00 – 18.00 Uhr

VeranstalterIn: Klinikum Warendorff

Anmeldung und weitere Informationen: <http://www.warendorff.de/unser-unternehmen/termine/fachtagungen/symposium-der-transkulturellen-psychiatrie/>

20.11.2014

„Vielfalt auch in der Gesundheitsversorgung?!“ Kultursensible Themen und Praxisbeispiele

Der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V. bietet eine Tagung an, in der ein Einstieg in grundlegende Themen zu Gesundheit und Krankheit im interkulturellen Kontext ermöglicht werden soll. Besonders sind hauptamtlich und ehrenamtlich Tätige im Pflegebereich angesprochen.

Veranstaltungsort: DRK-Institut für Bildung und Kommunikation, Sperlichstraße 27, 48151 Münster

Zeitraumen: 09.30 – 17.00 Uhr

TN-Gebühren: € 50,00 inklusive Mittagessen/Stehkaffee

VeranstalterIn: DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.

Anmeldung und weitere Informationen: Anmeldung per E-Mail an elke.schulz@drk-westfalen.de bis 30.10.2014

20.11.2014

Pflegende Angehörige in Familien mit Zuwanderungsgeschichte

Die Fachtagung der LVG & AFS beleuchtet die Situation von pflegenden Angehörigen in Familien mit Zuwanderungsgeschichte.

Veranstaltungsort: Ärztekammer Niedersachsen, Berliner Allee 20, 30175 Hannover

Zeitraumen: 9.30 – 16.45 Uhr

VeranstalterIn: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Nds. e. V. (LVG & AFS)

TN-Gebühren: € 30,00



Anmeldung und weitere Informationen: Tel.: 05 11 / 3 50 00 52, Fax: 05 11 / 3 50 55 95, E-Mail: info@gesundheit-nds.de, Internet: <http://tinyurl.com/kd62u47>

25.11.2014

Menschen aus allen Ländern in der Kommune – Diversität in der Arbeit des Gesundheitsamts. Kulturelle Faktoren in spezifischen Belastungssituationen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien

Der kultursensible Umgang mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien ist in spezifischen Belastungssituationen besonders wichtig. Hier können unterschiedliche Erziehungsstile und -ziele in der Beratung von Bedeutung sein. Der Umgang und die Erklärungsmöglichkeiten für psychische Problemstellungen und Verhaltensauffälligkeiten können in anderskulturellen Kontexten anders bewertet werden.

Veranstaltungsort: Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf Kanzlerstraße 4, 40472 Düsseldorf

Zielgruppe: Fachkräfte des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes in NRW

VeranstalterIn: fit-for-diversity-skills

TN-Gebühren: für Fachkräfte der öffentlichen Verwaltungen in den Trägerländern der Akademie (Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein) kostenlos, sonst €150,00

Anmeldung und weitere Informationen: http://fit-for-diversity-skills.de/uploads/media/F6_Kulturelle_Faktoren-in-spez._Belastungssituationen.pdf

FORTBILDUNGEN

29. 10. 2014 / 12.11.2014

Praxisbegleitung „Und Montag ist alles wie immer... Wie gelingt der Transfer von Diversity in den Alltag?“

In der Praxisbegleitung werden die TeilnehmerInnen unterstützt, die Seminarinhalte in ihren konkreten beruflichen Alltag zu übertragen. Für die Zertifizierungen von Grundkursen sind mindestens zwei Praxisbegleitungen erforderlich.

Zeitraumen: jeweils 16.00 – 19.30 Uhr

Veranstaltungsort: Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge, Benrather Str.7, 40213 Düsseldorf (Altstadt)

Zielgruppe: Psychiater und Psychotherapeuten

TN-Gebühren: € 40 pro Nachmittag

VeranstalterIn: Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf

Info und Anmeldung unter: <http://www.transkulturellepsychiatrie.de/wp-content/uploads/2014/08/Diversity.pdf>

04. 11. 2014

Konfliktfeld Arbeitsplatz: Ausgrenzungserfahrungen – Hat das etwas mit Zuwanderungsgeschichte zu tun?

Beim Thema „Kultursensible Pflege“ berichten Mitarbeitende in der Pflege und Altenpflege immer wieder von Ausgrenzungserfahrungen am Arbeitsplatz durch Vorgesetzte, Kolleg/-innen oder durch Patient/-innen und deren Angehörigen. Diese Erfahrungen werden von einigen Betroffenen auf ihre eigene Zuwanderungsgeschichte bzw. auf die Zuwanderungsgeschichte der zu Pflegenden zurück geführt.

Zeitraum: 09.00 – 16.00 Uhr

Veranstaltungsort: DGUV Akademie Campus Hennef, Zum Steimelsberg 7, 53773 Hennef

Zielgruppe: Mitarbeitende in der Pflege und Altenpflege

VeranstalterIn: Institut für angewandte Gewaltprävention Para Vida und die Integrationsagentur im Diakonischen Werk des Ev. Kirchenkreises An Sieg und Rhein

TN-Gebühren: kostenfrei

Infos und Anmeldung: Anmeldung bis 17. Oktober 2014 an Maria Neuschaefer-Rube, Integrationsagentur der Diakonie An Sieg und Rhein, Ringstraße 2, 53721 Siegburg, Tel. 02241-25215-36, Fax:02241-25215-35, integrationsagentur@diakonie-sieg-rhein.de

ANLAUFSTELLEN UND INFOMATERIAL

Türkischsprachige Experten-Hotline

Die Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht NRW hat eine türkischsprachige Experten-Hotline für Glücksspielsüchtige und ihre Angehörige eingerichtet

<http://www.landesfachstelle-gluecksspielsucht-nrw.de/>

Türkisch für Senioren

Filmisches Portrait des Hessischen Rundfunks über das Victor-Gollancz-Haus in Frankfurt. Ein Teezimmer, ein Gebetsraum für Muslime sowie eine Küche, in der islamische Speisegebote beachtet werden. In der "Wohngruppe 6" im Victor-Gollancz-Haus finden türkische Senioren, was sie aus ihrer alten Heimat kennen. Hier werden sie von Betreuern "kultursensibel" gepflegt.

[http://www.hr-](http://www.hr-online.de/website/fernsehen/sendungen/index.jsp?rubrik=84381&key=standard_document_50363055)

[online.de/website/fernsehen/sendungen/index.jsp?rubrik=84381&key=standard_document_50363055](http://www.hr-online.de/website/fernsehen/sendungen/index.jsp?rubrik=84381&key=standard_document_50363055)

Sächsischer Flüchtlingsrat e.V.

Handreichung „Flucht & Asyl – Ein Thema im Klassenzimmer“

Der sächsische Flüchtlingsrat e.V. hat eine empfehlenswerte Handreichung zum Thema „Flucht & Asyl – Ein Thema im Klassenzimmer“ herausgegeben. In der Broschüre wird gezeigt, wie das Thema Flucht und Asyl mit Schülern besprochen werden kann.

<http://www.frsh.de/fileadmin/beiboot/BB17/BB-17-16-Anlage.pdf>

Sprachsensibel beraten – Praktische Tipps für Beraterinnen und Berater

Die Handreichung der IQ-Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch zeigt Stolpersteine und Schwierigkeiten auf, die sich in Bezug auf Sprache in Beratungsgesprächen ergeben können. Sie möchte vermitteln, wie Beraterinnen und Berater sprachbewusst und sprachsensibel das Werkzeug Sprache in der Beratungspraxis einsetzen können, und exemplarische Lösungen vorschlagen.

<http://www.netzwerk-iq.de/deutsch-publikationen.html>

Nationaler Telefondolmetscherdienst (Schweiz)

Wie funktioniert der nationale Telefondolmetscherdienst in der Schweiz? Was ist bei seiner Nutzung zu beachten? Ein im Auftrag des Schweizer Bundesamts für Gesundheit produzierter Kurzfilm beantwortet diese Fragen.

<http://tinyurl.com/opqgap2>

Dolmetscher-vermitteltes Arzt-Patienten-Gespräch

In dem kurzen Video wird exemplarisch ein Gespräch zwischen einer Ärztin und einer Patientin mit Hilfe eines Sprach- und Kulturmittlers dargestellt. Es wird erklärt welche Absprachen zwischen Ärztin und Dolmetscher vor dem Gespräch getroffen werden und wie die Nachbereitung erfolgen kann.

<http://mediathek.hhu.de/watch/ef478fe0-beb6-49ea-a9be-4113e76ac706>

Kultursensible Kommunikation mit DocCards

Bereits mit einfachen Hinweisen lässt sich beispielsweise der Umgang mit Sprachbarrieren und mit Dolmetschergesprächen im klinischen Alltag verbessern. In dem aus EU-Mitteln geförderten Projekt „Fit for Diversity Skills“ (www.fit-for-diversity-skills.de) zur Verbesserung der



interkulturellen Kompetenz für kommunale, soziale und klinische Arbeitsfelder wurden daher entsprechende Merkkarten für die Kitteltasche entwickelt, sog. DocCard.

http://fit-for-diversity-skills.de/uploads/media/Artikel_Aerzteblatt.pdf

Deutsch-Japanischer Verein für kultursensible Pflege

Die Mitglieder machen es sich zur Aufgabe, die Probleme der Japanisch sprechenden Pflegebedürftigen in Deutschland zu ermitteln und mit Fachleuten Lösungen zu finden, die zur Verbesserung der praktischen Pflegesituation vor Ort beitragen. Der Verein gehört seit September 2014 der bundesweiten Koordinierungsgruppe des Forums für eine kultursensible Altenhilfe an.

<http://dejak.jimdo.com>

Mój ojciec przestał mnie nagle poznawać! - Plötzlich hat mich mein Vater nicht mehr erkannt

Die Broschüre des Demenz-Servicezentrums für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte gibt Tipps und Hinweise rund um das Thema Pflege und Versorgung dementiell erkrankter Angehöriger in der eigenen Häuslichkeit. Die Broschüre liegt jetzt auch in polnischer Sprache vor.

<http://www.demenz-service-migration.de/andere-sprachen.html>

LITERATURHINWEISE – ARTIKEL, BÜCHER, STUDIEN, DOKUMENTATIONEN

Alter, Migration und Mehrsprachigkeit: Eine explorative Untersuchung in Hamburger Senioreneinrichtungen

Die Studie betrachtet die Zunahme älterer Migrantinnen und Migranten in Hamburg aus institutioneller Perspektive. Im Fokus steht dabei wie sich diese Personengruppe im Alter räumlich, organisatorisch und vor allem sprachlich umstellt, und wie auf ihre Bedürfnisse von Hamburger Seite aus eingegangen wird.

<http://tinyurl.com/nyo87ud>

Neue UNICEF-STUDIE: "In erster Linie Kinder"

Jeder dritte nach Deutschland einreisende Flüchtling ist ein Kind oder Jugendlicher. Schätzungsweise 65.000 Flüchtlingskinder leben mit unsicherem Aufenthaltsstatus in Deutschland. Trotz ihrer schwierigen Lebenssituation erhalten diese Mädchen und Jungen nur unzureichende staatliche Unterstützung. Die Studie „In erster Linie Kinder“, die auf schriftlichen Quellen und Interviews basiert, zeigt: Flüchtlingskinder sind in allen Lebensbereichen benachteiligt.

<http://www.unicef.de/presse/2014/fluechtlingskinder-in-deutschland/56230>

Brigitte Hargasser

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Sequentielle Traumatisierungsprozesse und die Aufgaben der Jugendhilfe
Die Autorin informiert ausführlich über die Situation unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge, über den anhaltenden Traumatisierungsprozess noch im Aufnahmeland und untersucht, wie man diese schwierige psychosoziale Lebenssituation verbessern kann. Dazu schlüsselt sie negative und unterstützende Erfahrungen mit der Jugendhilfe auf und formuliert klare Kritikpunkte, die sich auch an Politik und Gesellschaft richten.

Wissen & Praxis 174, Brandes & Apsel September 2014

24,90 €
ISBN 978-3-95558-072-8

Deutsches Rotes Kreuz

Besondere Schutzbedürftigkeit von Asylsuchenden feststellen

Rechtliche Bedingungen und Praxismodelle für das Aufnahme- und Asylverfahren

Tagungsdokumentation der Fachtagung vom 6. Februar 2014 in Berlin

Nach Einführung in das Thema aus rechtlicher und psychologischer Sicht lag der Schwerpunkt der Fachtagung auf der Frage nach der Ausgestaltung eines Beurteilungsverfahrens im Sinne des Art. 22. Exemplarisch wurden verschiedene bereits existierende Modelle der Feststellung der besonderen Schutzbedürftigkeit vorgestellt.

<http://drk-wohlfahrt.de/veroeffentlichungen.html>

Deutsches Rotes Kreuz

Zugang zur Gesundheitsversorgung in DRK-Einrichtungen für Menschen in der aufenthaltsrechtlichen Illegalität und (nicht-)versicherte EU-Bürgerinnen und Bürger

Tagungsdokumentation der Fachtagung vom 12.-13. Dezember 2013

Diese Tagungsdokumentation weist auf die zentralen anwaltschaftlichen Unterstützungsinstrumente für Menschen in der aufenthaltsrechtlichen Illegalität und Unionsbürger_innen hin. Abschließend werden Empfehlungen für die Praxis formuliert.

<http://drk-wohlfahrt.de/veroeffentlichungen.html>

Dr. Christian Walburg

Migration und Jugenddelinquenz - Mythen und Zusammenhänge

Ein Gutachten im Auftrag des Mediendienstes Integration

Jugendliche mit Migrationshintergrund werden generell nicht häufiger straffällig als Gleichaltrige ohne Migrationshintergrund. Dies geht aus dem am 30. Juli vorgestellten [Gutachten](#) hervor, das der Mediendienst Integration in Auftrag gegeben hat.

<http://www.migration-info.de/artikel/2014-09-04/junge-migranten-sind-nicht-krimineller>

Expertise für die Antidiskriminierungsstelle des Bundes

Zentrum für Antisemitismusforschung, Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung e. V

Zwischen Ablehnung und Gleichgültigkeit

Studie zu Bevölkerungseinstellungen gegenüber Sinti und Roma

Jeder dritte Deutsche will keine Sinti oder Roma als Nachbarn. Zu diesem Schluss kommt eine Studie im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, die sie im Rahmen ihres Themenjahres gegen Rassismus in Auftrag gegeben hat. Eines der zentralen Ergebnisse: Sinti und Roma sind in Deutschland die Gruppe mit den höchsten Ablehnungswerten.

http://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/Publikationen/publikationen_node.html

Ich freue mich, wenn Sie den Newsletter weiterempfehlen - falls Sie diesen nicht mehr erhalten möchten, teilen Sie mir das bitte per Email oder Fax mit. Auch Anregungen und Wünsche nehme ich gerne entgegen.

Die Ausgaben 1. bis 15. des SPKoM Newsletters finden Sie unter: <http://www.awo-bonn-rhein-sieg.de/angebote/eingliederungshilfe-und-arbeit/spkom/downloads/newsletter.html>

